

# Michael Schindhelm

Der Schriftsteller und Theaterintendant bildet sich immer ein, zu wenig Zeit zu haben, und liebt Rotwein und Bach.

**Was ist das Beste daran, wenn man wie Sie Quantenchemiker, Filmemacher, Russisch-Deutsch-Übersetzer, Kurator und Kulturberater für internationale Organisationen ist?** Man verknüpft, wo andere keinen Zusammenhang sehen. ● **Was treibt Sie an?** Die Furcht vor dem Ende und der Zweifel, ob darauf etwas folgt. ● **Was tun Sie am Morgen als Erstes?** Nächste Frage, bitte. ● **Was steht bei Ihnen immer im Kühlschrank?** Übertriebene Erwartungen.

Was treibt Sie an? «Die Furcht vor dem Ende.»



● **Wem haben Sie zuletzt ein Kompliment gemacht? Wofür?** Meinem Team. Für seine tolle Arbeit. Die Motivation. Täglich. ● **Neulich ein Kompliment bekommen? Wofür?** Für ein Missverständnis. ● **Ihr persönliches Stilmerkmal?** Diese Frage verdächtig zu finden. ● **Ein neuer Ort, den Sie in den letzten 12 Monaten entdeckt haben?** Ja, aber ich war noch nicht dort. ● **Ihr aktuelles Projekt?** Sogar ganz aktuell: The End of Aging, eine Sci-Fi-Ausstellung über Longevity bei der Kulturstiftung Basel Hermann Geiger. ● **Haben Sie eine gute Beziehung zum Spiegel?** Ich fürchte mich weder davor noch vor ihm. ● **Haben Sie ein Reiseritual?** Alles selbst planen, um den Zufall voll geniessen zu können. ● **Ihr Lieblingsmuseum?** Museo Archeologico in Neapel. ● **Wenn Sie viel Zeit hätten: Was würden Sie anpacken?** Das, was ich ohnehin anpacke. Nur entspannter. Bestimmt nicht gut. ● **Wofür sind Sie dankbar?** Für das Ende der DDR und das häufige Glück, das ich gehabt habe. ● **Was zu verlieren wäre für Sie das Schlimmste?** Meine Gesundheit. Erinnerungen. Sachen also, die sowieso passieren. ● **Wofür geben Sie unvernünftig viel Geld aus?** So viel habe ich gar nicht. ● **Welchem Genussmittel sind Sie zugetan?** Laufen. Rotwein. Bach. ● **Was, würden Sie sagen, können Sie besonders gut?** Durchhalten oder aufhören. ● **Ein Rat, den Sie Ihrem zwanzigjährigen Selbst geben würden?** 1980. Dunkle Zeit (Studium in Woronesch, heute Russland). Eher Überleben als Leben. Daher: Dieser Spuk wird aufhören. In zehn Jahren gibt es einen neuen Anfang. ● **Was ist Ihnen völlig egal?** Wenn ich das wüsste, wäre es mir nicht mehr völlig egal. ● **Ein Lebensprinzip?** Das dicke Ende kommt noch. ● **Was macht eine Person schön?** Eine? Viele Personen sind schön. Besonders, wenn sie nichts sagen. ● **Welche Zwänge oder Ticks haben Sie?** Mir einzubilden, ich hätte zu wenig Zeit. ● **Wovor fürchten Sie sich am meisten?** Einem Menschen, der mir nahesteht, in der Not nicht helfen zu können. ● **Worauf sind Sie am stolzesten?** Keine faulen Kompromisse zu machen. ● **Ihre grösste Niederlage?** Die ist/sind privat. Mehr gehört nicht hierher. ● **Ein Moment, der Ihr Leben verändert hat?** 9. 11. 1989. ● **Welches Problem, das Sie früher hatten, haben Sie heute nicht mehr?** Orientierungsschwierigkeiten. Heute weiss ich, dass ich nirgendwo richtig dazugehöre. ● **Was würden Sie tun, wenn es keine Angst gäbe?** Das wäre nicht gut. Ohne Angst keine Freiheit. ● **Woran glauben Sie, woran Sie früher nicht geglaubt haben?** Dass ich alt werden könnte. ● **Was meinen Sie: An welcher Weggabelung im Leben befinden Sie sich gerade?** Gabelung? Das ist ein Kreisel mit mindestens zwölf Abzweigungen! ● **Ihre Traum-Gästeliste für ein Abendessen? Maximal fünf Leute!** Ich würde immer nur eine Person einladen, solange ich von ihr träume. ● **Warum sind Ihre Freunde Ihre Freunde?** Weil wir befreundet sind, obwohl es manchmal eine Zumutung ist.

MICHAEL SCHINDHELM ist Schriftsteller, Kulturberater, Theaterintendant und Filmemacher. Zusammen mit der Kulturstiftung Basel H. Geiger erforscht er mit seinem immersiven Projekt «The End of Aging» die Grenzen menschlicher Existenz. Vom 3. Mai bis 21. Juli im KBH.G in Basel.

Von ZUZA SPECKERT